

Ab 2025 erhebliche Sanktionen und strafrechtliche Maßnahmen

Neue Nachhaltigkeitsvorschriften für Transporte in Frankreich

Frankreich hat neue konkrete Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen im Transportsektor eingeführt. Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Gesetzgebung ist die Verbindung zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Für alle Transporte, deren Ausgangs- und Zielort sich auf französischem Staatsgebiet befindet, müssen die ausgestoßenen Treibhausgase ausgewiesen werden. Ab 2025 können Unternehmen, die dieser Verpflichtung nicht nachkommen, mit Strafen rechnen, die wirksam, verhältnismäßig und abschreckend sind, um sicherzustellen, dass die Umweltziele erreicht werden und die Luftqualität verbessert wird.

Frankreich hat neue konkrete Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen im Transportsektor eingeführt. Diese Regelungen zielen darauf ab, die Transport- und Logistikbranche, als einen der größten CO₂-Emittenten mit Einfluss auf den Klimawandel, strenger zu regulieren und nachhaltiger zu gestalten. Besonders betroffen sind Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen.

Die Mautgebühren in Frankreich werden zukünftig basierend auf den CO₂-Emissionen der Fahrzeuge festgelegt. Fahrzeuge, die höhere Emissionen verursachen, müssen entsprechend höhere Gebühren zahlen, während emissionsärmere Fahrzeuge von reduzierten Gebühren profitieren können. Zusätzlich wird eine Gebühr erhoben, die die externen Kosten der Luftverschmutzung abdeckt.

Umsetzung der CSRD-Richtlinie

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Gesetzgebung ist die Verbindung zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Diese Richtlinie verpflichtet Unternehmen zur Veröffentlichung umfassender Informationen über ihre Nachhaltigkeitspraktiken, einschließlich Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten (ESG). Französische Gesetze zur Mautgebührenanpassung integrieren die Anforderungen der CSRD, sodass Unternehmen ihre Emissionen dokumentieren und Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung umsetzen müssen. Diese Informationen fließen in die Nachhaltigkeitsberichte ein, die gemäß CSRD erstellt und von Wirtschaftsprüfern überprüft werden müssen.

Für deutsche Logistikunternehmen, die in Frankreich tätig sind, bedeutet



dies eine Reihe von Herausforderungen und Anpassungen. Unternehmen, die diese neuen Regelungen nicht einhalten, riskieren hohe Geldstrafen und bei wiederholten Verstößen auch strafrechtliche Maßnahmen, die bis zur Beschlagnahmung von Fahrzeugen reichen können.

Die neuen französischen Regelungen stellen eine klare Botschaft dar: Nachhaltigkeit im Transportsektor ist keine Option, sondern eine Verpflichtung. International agierende Logistikunternehmen müssen sich auf diese Veränderungen einstellen, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Dies erfordert nicht nur finanzielle Investitionen, sondern auch eine strategische Neuausrichtung hin zu umweltfreundlicheren und sozialeren Geschäftspraktiken. Unternehmen, die frühzeitig in nachhaltige Technologien investieren, könnten von reduzierten Gebühren und einem besseren Marktimage profitieren.

Die Integration der CSRD zeigt, wie ernsthaft die EU und ihre Mitgliedstaaten die Bekämpfung des Klimawandels und die Förderung nachhaltiger Geschäftspraktiken nehmen. Unternehmen müssen umfassend über ihre Umweltauswirkungen berichten und aktiv Maßnahmen zur Emissionsreduzierung umsetzen. Diese Entwicklungen bieten jedoch auch Chancen für diejenigen, die sich frühzeitig anpassen und nachhaltige Lösungen implementieren.

Der SLV Partner WAVES® bietet mit seiner Sustainability Management Plattform insbesondere den Logistikunternehmen die passende Lösung mit dem Modul „Sustainable Transport“, das genau dafür geeignet ist, die Transportemissionen zu berechnen. Darüber hinaus bietet WAVES® Unternehmen digitale Lösungen, um alle gesetzlichen Anforderungen zur Berichtspflicht gemäß der CSRD zu erfüllen.

(Armin Neises/Malte Neises, www.waves-sustainability.com)